ERZEUGUNGSKOSTEN BIOMILCH

Fakten, die Sie kennen sollten!

WAS IST DER BIO-MMI?

Der Bio-Milch Marker Index (Bio MMI) beruht auf der Studie „Was kostet die Erzeugung von Biomilch?“ Der Index zeigt die Entwicklung der ökologischen Milcherzeugungskosten auf und wird einmal jährlich in unserem Auftrag vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) aktualisiert. Die Berechnungen basieren auf den nationalen Testbetriebsdaten des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) und der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI).

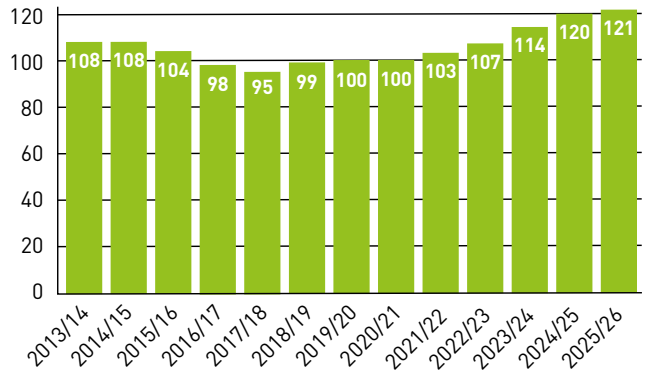
BIO-MILCH MARKER INDEX FAKTEN

Nach den aktuellen Trendberechnungen des Büros für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) lagen die Erzeugungskosten für Biomilch im Wirtschaftsjahr 2025/26 bei 77,83 Cent pro Kilogramm. Gegenüber dem Vorjahr (77,48 Cent) sind sie damit nur leicht gestiegen. Der Bio-Milch-Marker-Index erhöhte sich von 120 auf 121. Für 2024/25 wurden die bisher hochgerechneten Erzeugungskosten von 74,36 Cent durch das tatsächliche Ergebnis von 77,48 Cent ersetzt. Die Kosten lagen damit 4,2 % über der letztjährigen Hochrechnung. Die Hochrechnung der Betriebsmittelkosten erwies sich als zuverlässig. Die Abweichung ist vor allem auf höhere Abschreibungen, Pacht- und Personalkosten zurückzuführen, die in der Hochrechnung noch mit den Vorjahreswerten angesetzt wurden.Für 2025/26 wird ein weiterer Anstieg der Betriebskosten erwartet, insbesondere für Futterzukauf, Energie und Unterhaltung. Höhere Rindererlöse gleichen diesen Anstieg jedoch weitgehend aus. Die pagatorischen Kosten nach Abzug der Rindererlöse erhöhen sich daher nur geringfügig von 62,29 auf 62,68 Cent pro Kilogramm.

Die Erzeugerpreise für Biomilch stiegen um rund 7 % auf 65,72 Cent pro Kilogramm. Damit verringerte sich die Kostenunterdeckung von 21 auf 16 %. Trotz dieser Verbesserung fehlen den Betrieben weiterhin durchschnittlich 12,11 Cent je Kilogramm Milch zur vollständigen Kostendeckung. Die anhaltend hohe Unterdeckung bleibt eine erhebliche wirtschaftliche Belastung. Die Erzeugungskosten für 2025/26 beruhen auf einer vorläufigen Hochrechnung.

BIO-MILCH MARKER INDEX (BIO-MMI)

Datum der Veröffentlichung: 15.11.2026



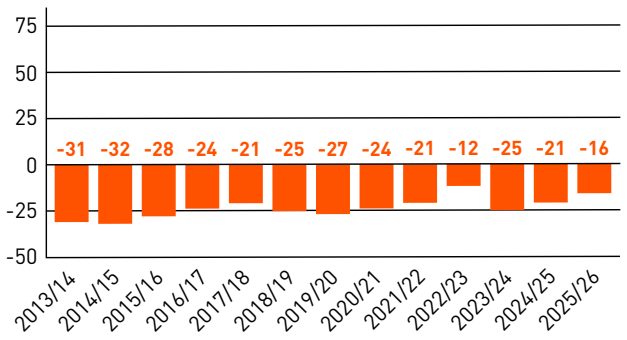
Veränderung der Bio-Milcherzeugungskosten in Deutschland im zeitlichen Verlauf, Basis 2020/21=100, Berechnungsbasis Testbetriebsdaten BMLEH WJ 2011/12 - 2024/25 sowie Daten von Destatis und AMI

Stand der Berechnung: Wirtschaftsjahr 2025/2026, veröffentlicht am 15.11.2026

© MEG Milch Board w. V.

BIO-PREIS-KOSTEN-RATIO (UNTERDECKUNG)

Datum der Veröffentlichung: 15.11.2026



© MEG Milch Board w. V.

Quelle: Trendberechnung BAL auf Basis Destatis, Testbetriebsnetz BMLEH und AMI

MEG Milch Board w.V. • Stresemannstr. 24 • 37079 Göttingen • Telefon: 0551 / 50 76 49 - 0 • Telefax: 0551 / 50 76 49 – 10
Geschäftsstelle München • Zeppelinstr. 71 - 73 • 81669 München • E-Mail: info@milch-board.de

MILCH MARKER INDEX
TRANSPARENZ IN PRODUKTION UND VERMARKTUNG

ERZEUGUNGSKOSTEN BIOMILCH

Fakten, die Sie kennen sollten!

EIN SERVICE VON
MILCH BOARD
Die Deutsche Milcherzeugergemeinschaft

BIO-Milcherzeugungskosten Deutschland
Datum der Veröffentlichung: 15.11.2026
© MEG Milch Board w. V.

Wirtschaftsjahr	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
BIO-Milcherzeugungskosten in ct/kg *	69,13	69,53	66,90	62,87	61,23	63,43	64,37	64,29	66,31	68,42	73,73	77,48	77,83
BIO-Milchauszahlungspreis in ct/kg**	47,63	47,07	48,04	48,05	48,54	47,40	47,17	48,65	52,31	60,36	55,55	61,49	65,72
Preis-Kosten-Ratio	**0,69**	**0,68**	**0,72**	**0,76**	**0,79**	**0,75**	**0,73**	**0,76**	**0,79**	**0,88**	**0,75**	**0,79**	**0,84**

* Wirtschaftsjahr (WJ) 2025/26: Vorläufige Hochrechnung auf Grundlage der Testbetriebsdaten für die WJ 2011/12 bis 2024/25 sowie der Daten von Destatis und AMI. Alle Angaben ohne MwSt. Bei der Berechnung der Milcherzeugungskosten wurden sämtliche Direktzahlungen und Zuschüsse einschließlich der Bioprämie als Teil der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) abgezogen. Sonstige AUKM-Zahlungen blieben unberücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse für das WJ 2024/25 ersetzen die bisherigen Trendwerte.

** Alle Milchpreise ab Hof bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch (625, BLZ). Die Jahresdurchschnittspreise werden vom BAL als arithmetisches Mittel der monatlich veröffentlichten Biomilch-Auszahlungspreise für das jeweilige Wirtschaftsjahr berechnet.

MILCH & MARKT

Biomilch bleibt trotz gestiegener Lebenshaltungs- und Energiekosten gefragt. Die breite Verfügbarkeit im Discount macht Bioprodukte für viele Haushalte erschwinglich. Auch das Interesse an gesunder Ernährung und einem langen, gesunden Leben dürfte die Nachfrage stützen. Kooperationen wie Bioland mit Lidl und Naturland mit Aldi haben neue Käuferschichten und Absatzwege erschlossen. So konnte die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Biomilchmenge abgesetzt werden. Dennoch fehlen den Höfen im Wirtschaftsjahr 2025/26 trotz höherer Auszahlungspreise durchschnittlich 12,11 Cent je Kilogramm zur Kostendeckung – rund 16 Prozent. „Biomilch ist gefragt. Doch solange auf den Höfen die Kosten nicht gedeckt sind, ist der Markterfolg für uns unvollständig“, sagt Frank Lenz.

Aldi Nord beendet die Zusammenarbeit mit Naturland zum Jahresende 2026 und setzt künftig auf EU-Bioware. Das betrifft einen wichtigen Absatzweg für Verbandsware, bedeutet jedoch kein generelles Ende der Kooperationen zwischen Handel und Bioverbänden. Der Wechsel kann den Wettbewerb mit günstigerer Ware aus anderen EU-Ländern verschärfen; steigende Importe folgen daraus nicht zwangsläufig.

Verlangt die Molkerei eine Verbandszertifizierung, können Betriebe nicht ohne Weiteres auf EU-Bio umstellen. Molkereien und Verbände müssen deshalb darlegen, wie sie die zusätzlichen Leistungen am Markt absichern und vergüten. „Wer höhere Standards verlangt, muss auch für ihre Bezahlung sorgen“, fordert Lenz. Dazu gehören nachvollziehbare Zuschläge, verlässliche Abnahmebedingungen und Milchpreise, die Gewinne ermöglichen. Die anhaltende Unterdeckung gefährdet die Erzeugungsgrundlage. Bleiben ausreichende Einkommen aus, geben Betriebe die Milchviehhaltung auf. Auch bei zeitweise steigender Anlieferung droht dadurch ein struktureller Rückgang des deutschen Biomilchangebots. Eine stabile Nachfrage bei knapperem Angebot kann die Verhandlungsposition der verbleibenden Höfe stärken. Höhere Preise entstehen daraus jedoch nicht automatisch.

„Eine gute Nachfrage stärkt unsere Position. Nutzen können wir sie nur, wenn wir Bauern gemeinsam klare Bedingungen und auskömmliche Preise einfordern“, betont Lenz. Dafür braucht es eine starke Interessenvertretung, etwa durch Milcherzeugergemeinschaften, die gegenüber Molkereien, Verbänden und Handel verbindliche Bedingungen durchsetzt. Lenz bringt es auf den Punkt: „Die Nachfrage ist da. Jetzt müssen auch die Höfe davon leben können.“

Quelle Grafiken und Tabellen: Trendberechnung BAL auf Basis von Daten Destatis, AMI und BMEL Testbetriebsnetz

MEG Milch Board w.V. • Stresemannstr. 24 • 37079 Göttingen • Telefon: 0551 / 50 76 49 - 0 • Telefax: 0551 / 50 76 49 – 10
Geschäftsstelle München • Zeppelinstr. 71 - 73 • 81669 München • E-Mail: info@milch-board.de